Spiez-Einigen, Holleeweg : frühbronzezeitliches Gräberfeld

Autor(en): **Gubler, Regula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Band (Jahr): **- (2009)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-726567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spiez-Einigen, Holleeweg

Frühbronzezeitliches Gräberfeld

Regula Gubler

1970 wurden in Einigen (Gem. Spiez) am Holleeweg 3 während Aushubarbeiten zwei frühbronzezeitliche Gräber mit drei Körperbestattungen gefunden und teilweise zerstört. Ein erwachsener Mann war dort zusammen mit einem etwa neun Jahre alten Kind begraben. Sie lagen mit den Füssen gegeneinander und der erwachsene Mann hatte den Kopf im Nordosten. Im zweiten Grab lag ein etwa dreizehn Jahre altes Kind, den Kopf auch im Nordosten. Die mit Blocksteinen ausgekleideten Gräber wiesen auch Grabbeigaben auf, die die Bestattungen in die so genannte entwickelte Frühbronzezeit datierten (ca. 1800–1550 BC). Die Fundstelle befindet sich an der Hangkante einer Geländeterrasse südlich des Thunersees (Abb. 1).

Anlässlich des Umbaus und der Erweiterung der Liegenschaft am Holleeweg 3 wurde der Bauhaushub für eine neue Zufahrt beobachtet und eine auffällige Häufung an Blocksteinen

Abb. 1: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Lage der Fundstelle oberhalb des Thuner Sees.

Abb. 2: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Die frühbronzezeitlichen Gräber mit ihren Blocksteinüberdeckungen, im Vordergrund die Kindergräber 3 und 4, rechts Grab 2 und oben Grab 1.

machte im Frühling 2008 eine zweimonatige Rettungsgrabung notwendig. Es konnten vier weitere frühbronzezeitliche Gräber freigelegt und dokumentiert werden. Über den Gräbern lag eine Schicht mit einiger bronzezeitlicher Keramik, die als Erosionsdepot am Hangfuss interpretiert wird und auf eine etwa zeitgleiche oder leicht spätere Siedlungsstelle weiter südlich und hangaufwärts schliessen lässt.

Wie die Gräber, die 1970 ausgegraben wurden, sind auch die neu entdeckten Gräber mit Blocksteinen ausgekleidet (Abb. 2). Zudem zeigte es sich, dass Blocksteine auch als Abdeckung dienten. Bei drei der vier Bestattungen war die Steinabdeckung klar in einen Hohlraum gefallen den entweder ein Sarg/Brett (wovon sich aber keine Spuren erhalten haben) oder die Steine selbst bildeten. Die vier Gräber sind alle gleich ausgerichtet – im Gegensatz zu den alten Bestattungen liegen die neuen mit dem Kopf nach Südosten.

Abb. 3: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Das Skelett in Grab 1 mit bronzenen Grabbeigaben, die typischerweise in Frauengräbern gefunden werden.

Abb. 4: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Die erwachsene Frau in Grab 2 mit einer doppelschäftigen Ösenkopfnadel auf der Brust und Blechröhrchen am Hinterkopf.

Grab 1 (vgl. Abb. 2, Abb. 3): Von dieser Bestattung einer Erwachsenen (adult) waren nur der Schädel und die Langknochen erhalten. Anthropologisch konnte auf der Grabung das Geschlecht nicht bestimmt werden, aber das Beigabenspektrum lässt auf eine Frau schliessen. Zu den Beigaben gehörten mehrere Bronzeartefakte (ein Halsring, zwei Ösenkopfnadeln, zwei Armringe und drei Fingerringe) sowie drei Stücke Bergkristall.

Abb. 5: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Die fünfzehn Blechröhren am Hinterkopf der Bestattung in Grab 2 dürften Teil einer Haartracht oder Kopfbedeckung sein.

Grab 2 (vgl. Abb. 2, Abb. 4): Die Knochen dieser Bestattung waren am wenigsten beeinträchtigt, wahrscheinlich weil das Grab in die anstehende Moräne eingetieft und dadurch besser vor Wurzeln geschützt war. Anthropologisch konnte die Bestattung als erwachsene Frau identifiziert werden. Auch sie hatte Grabbeigaben aus Bronze: eine doppelschäftige Ösenkopfnadel, einen Pfriem und fünfzehn Blechröhrchen. Letztere lagen in einer Reihe nebeneinander in situ am Hinterkopf. Sie scheinen vom Kopf abgerutscht zu sein und müssen als Teil einer Haartracht oder Kopfbedeckung interpretiert werden (Abb. 5).

Abb. 6: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Von den zwei Bestattungen in den Kindergräbern (Grab 3 oben, Grab 4 unten) haben sich nur die Schädel und Grabbeigaben in Grab 4 erhalten.

Grab 3 und 4: (Abb. 6): Dabei handelt es sich um Gräber von zwei Kleinkindern. Das jüngere Grab 4 wurde seitlich in das ältere Grab 3 hineingesetzt. Von beiden Bestattungen haben sich nur die Schädel erhalten. Bei der Bestattung in Grab 3 handelte es sich um ein zwei bis sechs Jahre altes Kind (Infans I) bei dem keine Grabbeigaben gefunden wurden. Die Bestattung in Grab 4, ein drei bis vierjähriges Kind (Infans I), hatte dagegen eine Grabausstattung. Dazu gehörten zwei bronzene Draht-Armringe, ein Fingerring und eine Perle.

Alle Grabbeigaben der 2008 ausgegrabenen Bestattungen – wie auch die Funde aus der Grabung von 1970 – datieren in die entwickelte Frühbronzezeit (BzA2). Hinweise auf eine Begehung des Platzes nach der Frühbronzezeit gibt es in Form einer eisenzeitlichen Fibel.

Literatur

Hans Grütter, Neue Grabfunde der frühen Bronzezeit aus dem Thunerseegebiet. Archäologie der Schweiz 2, 1980, 82–85.

Albert Hafner und Peter Suter, Die frühbronzezeitlichen Gräber des Berner Oberlandes. In: Barbara Fritsch et al. (Hrsg.), Tradition und Innovation, prähistorische Archäologie als historische Wissenschaft: Festschrift für Christian Strahm. Internationale Archäologie Studia Honoria Band 3. Rahden 1998, 385–416.